Zur äthiopischen Vespidenfauna. (Hym.)

Rhynchia synagroidea et affinia.

Von Dr. **A. v. Schultheß,** Zürich.

(Mit 22 Abbildungen.)

Das tropische und subtropische Gebiet der äthiopischen Region beherbergt eine Anzahl solitärer Wespen von synagroidem Habitus, welche den Gattungen *Synagris, Rhynchium* und *Odynerus* angehören. Ihr Charakteristikum ist: Schwarze Farbe mit mehr oder weniger Dunkelrot auf Kopf und Thorax; Endsegmente des Abdomens rot oder seltener weiß oder gefleckt; Flügel tief schwarz; Abdomen zylindrisch. In den einzelnen Gattungen finden sich oft vollständig gleich gefärbte Parallelformen, die nur durch die Gattungsmerkmale erkannt werden können.

Da ich in der Lage war, aus den Sammlungen von Missionar Junod, Transvaal (c. m.), Neave, Nordost-Rhodesia (Hope-Museum, Oxford) und den zoologischen Museen Berlin, Paris und Wien ein reiches Material vergleichen zu können, habe ich im folgenden versucht, eine Übersicht dieser Arten zu geben. *Synagris* i. e. S. blieb unberücksichtigt; es wird verwiesen auf die treffliche Monographie von F. Maidl [1]).

Besagten Museen sowie den Herren L. Berland in Paris, Gestro in Genua und Maidl in Wien sei hier der wärmste Dank ausgesprochen für Überlassung ihres reichen Materiales sowie Kenntnisgabe von Typen.

Bestimmungstabelle.

1. Kopfschild mit zwei sehr deutlichen, in der Ecke der Spitze beginnenden und etwas divergierend bis über die Mitte des Kopfschildes hinauf sich erstreckenden Kielen (Fig. 1). *Pseudagris* 2.

— Kopfschild ohne solche Kiele. 6.

2. Kopfschildkiele lang, die Mitte des Kopfschildes überragend. Lippentaster 3gliedrig (*Pseudagris* Sauss.) 3.

— Kopfschildkiele kürzer, die Mitte des Kopfschildes nicht erreichend. Lippentaster 4gliedrig. Vgl. *Rh. ardens* u. Nr. 18 ff.

3. Ganz schwarz 3. ***S. junodiana*** Schulth.

— Anders gefärbt 4.

---

[1]) Maidl, Monographie der Gattung *Synagris*, Denksch. Mathem.-naturw. Klasse Akad. Wiss. Wien 1914, Bd. 91, S. 215—333; Taf. I—V.

4. Thorax ganz schwarz. Letzte Tergite rot oder weiß gezeichnet . . . . . 5.
— Fühler, Pronotum, beide Schildchen, Mittelsegment und oft auch das 1. Tergit rostrot. 4. ***S. versicolor*** Schulth.
5. Die drei letzten Segmente größtenteils orangegelb. 2. ***S. carinata*** Sauss.
— Die drei letzten Tergite mit weißer Binde. 1. ***S. albicauda*** Schulth.
6. Mesonotum mit zwei erhabenen Längskielen (die aber oft undeutlich sind) (Fig. 3). Hinterschildchen flach mit einem kurzen, horizontalen und einem langen, vertikalen Teile; Kante scharf gezähnt, in der Mitte mit scharf vorspringendem Zahn, der das Ende einer mehr weniger deutlichen Längskante bildet (Fig. 13). Flügelschuppen dicht und grob punktiert (bei *O. carinulatus* spärlicher) . 7.
— Thorax anders gestaltet. Flügelschuppen nicht grob punktiert . . 10.
7. Kleines Tier, 8—15 mm. Das ganze Abdomen hell gelbrot. Mittelschenkel des ♂ nur abgeflacht, nicht ausgerandet. 24. ***O. carinulatus*** Sauss.
— Größere Tiere, 12—18 mm. Basale Abdominalsegmente schwarz. Mittelschenkel des ♂ auf der Unterseite tief ausgehöhlt, nahe der Mitte verbreitert (Fig. 14, 19) 8.
8. Kopfschildunterrand ♂ und ♀ deutlich ausgerandet mit scharfen Zähnchen neben der Ausrandung (Fig. 16). Fühlerhaken des ♂ spitz, leicht gegen den Fühler selbst und nach der Seite gebogen (Fig. 17). Größte Breite der Mittelschenkel ♂ nahe der Mitte. Kopfschild des ♂ gelb. 26. ***O. magrettii*** Grib.
— Kopfschildunterrand ♂ und ♀ gerade abgestutzt oder kaum ausgerandet (Fig. 11). Kopfschild des ♂ braun 9.
9. ♀ 18 mm. Grube des 2. Sternits flach, mit mäßig scharfen Rändern. ♂ Fühlerhaken stumpf, wenig gebogen (Fig. 18). Größte Breite der Mittelschenkel (Fig. 19) nahe der Basis. 27. ***O. anceps*** Grib.
9a. Abdominalsegmente 4—6 resp. 4—7 rot. ***O. anceps*** Grib.
9b. Hintere Tergite mit weißen Binden. subsp. ***albofasciatus*** nov. subsp.
9c. Abdomen ganz schwarz subsp. ***totoniger*** nov. subsp.
— ♀ 20 mm. Grube des 2. Sternits tief, scharf gerandet. Fühlerhaken des ♂ (Fig. 12) spitzig, scharf, fast im rechten Winkel gebogen. Größte Verbreiterung der Mittelschenkel (Fig. 14) nahe der Mitte des Schenkels. 25. ***O. ventralis*** Sauss.

10. Abdomen mit weißen Zeichnungen 11.
— Abdomen ohne weiße Zeichnungen 22.
11. Lippentaster 3gliedrig (*Synagris*) 12.
— Lippentaster 4gliedrig (*Rhynchium, Odynerus*) 13.
12. Kopfschild mit langen Längskielen. Kiefertaster 5gliedrig (Fig. 1) . 1. ***Pseudagris albicauda*** Schulth.
— Kopfschild ohne Längskiele. Kiefertaster 6gliedrig. 5. ***Rhynchagris vicaria*** Stadelm.
13. *Odynerus.* Mesonotum mit zwei erhabenen Längskielen; Hinterschildchen mit einem Längskiel (Fig. 13). Kopfschild ♂ und ♀ breiter als lang. Mittelschenkel ♂ verbreitert, auf der Unterseite ausgerandet (Fig. 19). 27. ***O. anceps*** Grib. subsp. ***albofasciatus*** Schulth.
— *Rhynchium.* Mesonotum und Hinterschildchen ohne Kiele. Kopfschild birnförmig. Mittelschenkel ♂ ohne Auszeichnung 14.
14. Mittelsegment und Tergit 1—5 (♀) mit je einem weißen, auf dem Abdomen hell strohgelben runden Seitenfleck. Pronotum rot (ob immer?) . 15. ***Rh. osborni*** Bequ.
— Abdomen anders gezeichnet 15.
15. Endtergite vom 4. an mit breiter elfenbeinweißer Binde. Hinterschildchen stark aufgequollen, mitten eingesenkt, zweihöckrig. Mittelsegment seitlich mit einem stumpfen Zahn. 23. ***Rh. ardens*** Guérin subsp. ***junodi*** Gribodo.
— Hinterschildchen mitten nicht eingesenkt, das Niveau des Schildchens nicht überragend. Bildung der Mittelsegmentecke und Zeichnung anders 16.
16. Tergit 2, oft auch 1 mit kleinen runden Seitenflecken; Rest des Abdomens schwarz 17.
— Abdomen mit breiten, oft mitten unterbrochenen oder seitlich abgekürzten Binden 19.
17. Kleine, weißgelbe Flecke nur auf dem 1. Tergit. 1. Segment viel schmäler als das 2. (*Pachymenes*), von diesem leicht abgesetzt, leicht gestielt, mitten mit längsgeripptem Feld. 8. ***Pachymenes*** (false *Montezumia*) ***bipunctata*** Meade Waldo.
— Tergit 2 mit weißen Seitenflecken. 1. Segment anders gestaltet, ohne längsgeripptes Mittelfeld 18.
18. Dorsulum schwarz (ob immer?). Hinterschildchenkante gesägt. Seiten des Mittelsegmentes abgerundet, ohne Zahn. 9. ***Rh. aestuans*** Sauss.
— Thorax und 1. Segment rot. Hinterschildchenkante abgerundet. Mittelsegmentecken mit scharfem Zahn. 10. ***Rh. mephisto*** Grib.

19. 1. Tergit mit zwei kleinen weißen Punkten; 2. Tergit mit breiter, seitlich abgekürzter Endbinde.
11. ***Rh. grayi*** Sauss. var. ***sumptuosum*** Grib.

— 1. Tergit ohne weiße Flecke. 20.

20. Nur auf Tergit 2 eine breite, weiße Binde.
11. ***Rh. grayi*** Sauss.

— Tergit 3—4 oder 3—6 weiß gezeichnet 21.

21. Auf Tergit 3—6 mitten unterbrochene weiße Binden resp. große Seitenflecke. 14. ***Rh. proserpina*** Schulth.

— Tergit 3—4 mit durchgehender weißer Binde.
12. ***Rh. denticulatum*** Mocs.
13. ***Rh. usambaraense*** Cam. ♂.

22. Pronotum, beide Schildchen, Mittelsegment, 1. Abdominalsegment orangerot; 2. Segment hie und da mit ebensolchen Seitenflecken. Rest des Abdomens schwarz (bei *O. socotrae* alle Tergite mit orangeroten Endbinden) 23.

— Färbung anders 26.

23. Kopfschild ♂ und ♀ unten gerade abgestutzt mit zwei deutlichen, nach außen konkaven Kielchen, die etwas innerhalb der unteren Ecke entspringen und bis oben ans untere Drittel des Kopfschildes hinaufreichen. Kopfschildunterrand so lang wie das 3. Fühlerglied. Fühler ganz orangerot; Augenausrandung schwarz. Hintere Nebenaugen weniger weit voneinander entfernt als vom Netzauge. Flügelschuppen fein punktiert, nur am Vorderrande mit einzelnen gröberen Punkten. Hinterschildchen geneigt; seine Kante im Querprofil in regelmäßigem Bogen verlaufend, sehr fein gezähnelt. Mittelsegmenthinterfläche wenig vertieft, ohne deutliche Runzeln; obere Kante abgerundet mit ganz schwach markierter Kante; Seitenecke meist mit mehreren, mehr weniger scharfen Zähnen. Flügel auch an der Basis verdunkelt. Metapleuren und Seitenflächen des Mittelsegmentes fein bis sehr fein längsgestreift. ♂ 12, ♀ 13—14 mm.
17. ***Rh. rufonigrum*** Bequ.

— Kopfschild ♂ und ♀ unten leicht ausgerandet, ohne oder mit ganz kurzen Kielchen; sein Unterrand länger als das 3. Fühlerglied. Fühler vom 4. Gliede an schwarz; Augenausrandung ♀ orangerot, ♂ wie der Kopfschild hellgelb. Hintere Nebenaugen weiter voneinander entfernt als vom Netzauge. Flügelschuppen überall mit zahlreichen groben Punkten bedeckt; Zwischenräume zwischen den Punkten glatt. Hinterschildchen durch eine scharfe, im Querprofil

geradlinige, grob gezähnte Kante (ähnlich *O. dantici*) in eine horizontale und eine vertikale Partie getrennt; letztere schräg nach vorn verlaufend, so daß das Hinterschildchen das Mittelsegment nach rückwärts überragt. Mittelsegmenthinterfläche ziemlich vertieft mit groben diagonal verlaufenden Runzelstreifen. Oberkante sehr scharf, als mehr oder weniger erhabener Grat verlaufend; Seitenecken mit einem breiten, stumpfen Zahn. Flügel bis zum Beginn der Medialzelle hell. Metapleuren und Seitenflächen des Mittelsegmentes sehr grob längsrunzelstreifig 24.

24. *Rhynchium*. Länge ♂ 10, ♀ 12 mm.
16. ***Rh. niloticum*** Sauss.

— *Odynerus*. Länge ♂ 7—10, ♀ 10 mm 25.

25. Alle Tergite mit breiter orangegelber Endbinde, deren 1. und 2. seitlich sehr stark nach vorn verbreitert sind. Kopfschild ♀ gerade abgestutzt, ♂ halbkreisförmig ausgerandet. Sokotra 30. ***O. socotrae*** Kohl.

— Nur Segment 1, selten auch je ein basaler Seitenfleck auf Segment 2 orangerot; Rest des Abdomens schwarz. Kopfschild ♂ und ♀ unten seicht ausgerandet. Ägypten, Sudan, Palästina. (Fig. 22) 31. ***O. ebneri*** Schulth.

26. Schwarz. Tergit 2 mit zwei großen orangeroten oder strohgelben Flecken. Zentral- und Westafrika . 27.

— Färbung anders 28.

27. Flecke des 2. Tergits orangerot, mitten nicht zusammenfließend. Mittelsegmentecke mit mehreren starken, spitzen Zähnen.
18. ***Rh. synagroides*** Sauss. subsp. ***auromaculatum*** Sauss.

— Flecke des 2. Tergits strohgelb, mitten zusammenfließend. Mittelsegmentecke abgerundet ohne Zähne (ob immer?).
19. ***Rh. sulphureomaculatum*** nov. spec.

28. Hinterleib einfarbig schwarz 29.

— Endsegmente rot 35.

29. Kopfschild mit zwei langen Längskielen (Fig. 1). Lippentaster 3gliedrig (*Pseudagris*). 3. ***S. junodiana*** Schulth.

— Kopfschild ohne lange Kiele . 30.

30. *Synagris*. Hinterschildchen seitlich mit je einem spitzen Zahn. Ecken des Mittelsegmentes zahnartig ausgezogen. (*Paragris*) 31.

— Hinterschildchen und Mittelsegmentecke anders gestaltet; Lippentaster 4gliedrig 32.

31. Großes Tier, 25—28 mm. Ganz schwarz, auch Fühler und Beine. Kopfschild zerstreut punktiert; Fühlerhaken ♂ kurz, kaum länger als das vorletzte Glied. 2. Sternit ♀ regelmäßig gewölbt, ♂ mit zwei oft sehr kräftigen, dornartigen Fortsätzen 7. ***S.*** (*Paragris*) ***crassipes*** Kohl.

— Kleineres Tier, 16—18 mm (ganze Länge). Fühler ausgedehnt orangerot. Kopfschild teilweise rot, längsrunzlig. 2. Sternit ♂ und ♀ mit einer glänzenden, glatten Längsrinne, die von scharfen Rändern eingefaßt ist. Beine braun. 6. ***S.*** (*Paragris*) ***parvula*** nov. spec.

32. Hintere Hälfte der Vorder- sowie die ganzen Hinterflügel wasserhell. Kopfschild ♀ breiter als lang, unten breit und wenig tief ausgerandet. Hinterschildchenkante ähnlich gebildet wie bei *O. ventralis* (Fig. 13). Kiele des Dorsulum fehlen . 28. ***O. schubotzianus*** Schulth.

— Flügel durchweg verdunkelt. Kopfschild birnförmig, länger als breit oder, wenn breiter als lang, unten nicht oder kaum ausgerandet. Hinterschildchen anders gestaltet 33.

33. Kopfschild breiter als lang, unten kaum ausgerandet. Dorsulum mit 2 Längskielen. Hinterschildchen mit Mittelzahn. 27. ***O. anceps*** Grib. subsp. ***totoniger*** nov. subsp.

— Kopfschild birnförmig, gerade abgestutzt (*Montezumia bimaculata*) oder ♀ dreieckig, ♂ tief halbkreisförmig ausgerandet. Dorsulum ohne Kiele. Hinterschildchen anders gestaltet 34.

34. Große Tiere, ♂ 18, ♀ 22 mm. 1. Abdominalsegment viel schmäler als das 2., kurz gestielt, auf der Mitte des 1. Tergits mit einem grob längsgekielten Feld. Kopfschild gerade abgestutzt. 2. Sternit mit basalem, medianem Längskiel 8. ***Pachymenes bipunctata*** Meade Waldo.

— Kleinere Tiere bis 17 mm. 1. Abdominalsegment nicht schmäler als das 2., sitzend. Kopfschildunterrand ♂ und ♀ ausgerandet. 1. Tergit ohne geripptes Mittelfeld; 2. Sternit ohne Kiel. Habitus des *Rh. synagroides*.

21. ***Rh. synagroides*** Sauss. subsp. ***fallax*** Sauss.

35. Lippentaster 3gliedrig, lang. *Synagris*. 1. Segment vorn kuppelartig abgerundet, etwas schmäler als das 2. Mittelsegment, seitlich abgerundet wie bei *Hoplopus*. Kopfschildunterrand breit abgestutzt. Fühler des ♂ am Ende nicht hakenförmig umgebogen.

5. ***Rh. vicaria*** Stadelm. subsp. ***luteopicta*** Maidl.

— Lippentaster 4gliedrig, kurz. 1. Abdominalsegment breit, breit abgestutzt. Mittelsegmentseiten nicht abgerundet. Endglied der Fühler ♂ verdünnt und hakenförmig zurückgeschlagen 36.

36. ♂♂ [1]) 37.

— ♀♀ 40.

37. Kopfschild und Fühler dunkel indischrot. Kopfschild ebenso breit als lang, unten tief halbkreisförmig ausgerandet. Kiefer mit tiefem Ausschnitt zwischen dem zweiten und dritten Zahn, welche sehr flach sind. Mittelsegment seitlich mit mehreren scharfen Zähnen. 21. ***Rh. synagroides*** Sauss.

— Kopfschild und oft auch die Fühler hell orangerot bis gelb 38.

38. Augensaum schwarz. Kopfschild deutlich breiter als lang, sechseckig. Unterrand gerade abgestutzt, so lang wie das 4. Fühlerglied. Fühlerhaken gerade, höchstens ganz schwach gebogen, stumpf 29. ***O. natalensis*** Sauss.

— Innerer Augensaum gelb oder rötlich. Fühler auch auf der Oberseite hellrot. Kopfschild nicht breiter als lang, birnförmig, unten mehr oder weniger deutlich ausgerandet. Fühlerhaken gebogen. 39.

39. Kopfschild-Unterrand sehr seicht dreieckig ausgerandet, kürzer als das 4. Fühlerglied. Schildchen flach, spärlich punktiert, glänzend. Hinterschildchen in derselben Ebene liegend wie das Schildchen, eine horizontale, gerade, scharfe Kante bildend. Mittelsegmentecke mit ein bis mehreren scharfen Zähnen . 20. ***Rh. xanthurum*** Sauss.

— Kopfschild (Fig. 9b); sein Unterrand lang, eher länger als das 4. Fühlerglied, seicht bogenförmig ausgerandet. Schildchen gewölbt, sehr dicht runzlig-punktiert, mit medianer Längsfurche. Hinterschildchen quer gewölbt, in der Mitte tief eingesenkt, so daß zwei abgerundete, vorragende Höcker entstehen, deren Kante fein gezähnelt ist. Mittelsegment seitlich abgerundet mit stumpfer Ecke. Fühler mit stark gebogenem, spitzem Endglied. Transvaal. 23. ***Rh. ardens*** Guérin.

40. Kopfschild ♀ kaum länger als breit, stark gewölbt, sehr wenig ausgerandet, mit kurzen Kielchen oberhalb der Ecken der Ausrandung. Unterrand des Kopfschildes wenig kürzer als

---

[1]) ♂ des *Rh. incensum* unbekannt.

das 2. Geißelglied. Hinterschildchen mitten eingedrückt; seitlich zwei starke, runde Höcker bildend. Kiefertaster kräftig; ihre Glieder allmählich an Länge abnehmend (*Odynerus*). Fühler meist ganz, seltener nur auf der Unterseite hellrot. 11—14 mm. 29. ***O. natalensis*** Sauss.

— Kopfschild deutlich länger als breit; Unterrand desselben beim ♀ kaum so lang wie das 3. Geißelglied, jedenfalls kürzer als das zweite, leicht ausgerandet oder abgestutzt 41.

41. Thorax unregelmäßig, ziemlich grob punktiert, glänzend; Zwischenräume zwischen den Punkten größer als diese selbst. Kopfschild, Glabella, Saum in der Augenausrandung und Fühler hell orangerot. Schildchen flach, sehr spärlich punktiert, glänzend. Hinterschildchen in derselben Ebene liegend wie das Schildchen; eine horizontale, gerade, scharfe Kante bildend. Hinterschildchenhinterfläche und Mittelsegment senkrecht abfallend; Bildung wie bei *Rh. marginellum, cyanopterum* etc. 1. Abdominalsegment vorn breit, seine Ecken fast rechtwinklig. 20. ***Rh. xanthurum*** Sauss.

— Thorax dicht punktiert; Zwischenräume zwischen den Punkten viel kleiner als diese selbst. Kopfschild, Fühler, Glabella und Augenausrandung dunkelrot oder schwarz. Schildchen sehr dicht punktiert, gewölbt, mit oder ohne mediane Längsrinne . 42.

42. Kopfschild unten schwach dreieckig ausgerandet mit ganz kurzen Kielchen (Fig. 5), die von den Ecken des Kopfschildunterrandes bogenförmig nach außen und oben verlaufen. Entfernung der Spitzchen am Kopfschildunterrande viel kleiner als die Länge des 4. Fühlergliedes. Obere Kante des Mittelsegmentes scharf; an der Seite 3—4 schmale, scharfe, dornartige Gebilde. 3. Cubitalzelle verhältnismäßig schmal; ihr Radialsektor meist viel kürzer als der Endsektor der Radialader. Ost- und Westafrika.
21. ***Rh. synagroides*** Sauss.

— Kopfschildunterrand breiter oder ohne solche Kielchen. Kante des Hinterschildchens in der Mitte mehr oder weniger eingesenkt. Zahn an der Seite des Mittelsegmentes stumpf, einfach oder fehlend. 3. Cubitalzelle verhältnismäßig breit, ihr Radialsektor ebenso lang oder länger als der Abstand von der Vereinigung der 3. Cubitalquerader mit der Radialader bis zum Ende der Radialzelle 43.

43. Kopfschild schwarz, unterhalb der Mitte eingedrückt, ebenso hoch wie breit, sehr zerstreut mit flachen Punkten besetzt

(Fig. 8); Zwischenräume zwischen den Punkten sehr fein nadelrissig gerunzelt. Gesicht schwarz; Fühlerschaft und Unterseite der Fühlerglieder rot; Oberseite der Fühler schwarz. Mittelsegment seitlich abgerundet, mit oder ohne Zahn. Hinterschildchenkante mitten mehr oder weniger eingesenkt. Basale Grube des 2. Sternits tief, glänzend, fast punktlos, scharf gerandet. Tergit 3—6, Sternite 3 oder 4—6 rot. Pinetown, Natal 15. Mm. 22. ***Rh. incensum*** Grib.

— Kopfschild und Fühler dunkelrot. Kopfschild nicht eingedrückt, stark gewölbt, grob längsgerunzelt mit vereinzelten groben Punkten zwischen den Runzeln. Kopfschild mit allerdings manchmal undeutlichen Kielen, die vom Unterrand bis gegen die Mitte der Scheibe hinaufreichen (Fig. 9a), sein Unterrand so lang wie das 4. Fühlerglied, gerade abgestutzt. Schildchen flach. Obere Kante des Mittelsegmentes abgerundet, untere scharf; Seitenecken mit einem kurzen, breiten, stumpfen Zahn. Abdominalsegmente 4—6 rot. Grube des 2. Sternits sehr flach, punktiert wie der Rest des Sternits 23. ***Rh. ardens*** Guérin.

Übersicht der Arten nach anderen Gesichtspunkten.

A. Lippentaster dreigliedrig ***Synagris*** Latr.

a. Mittelsegment seitlich mit starken Dornfortsätzen. Fühlerendglied ♂ hakenförmig zurückgebogen.

Subg. ***Paragris*** Sauss.
Subg. ***Synagris*** Sauss.

a'. Mittelsegment seitlich abgerundet, ohne zahnartige Fortsätze.

b. Kopfschild mit zwei sehr deutlichen, in der unteren Ecke beginnenden und bis über die Mitte des Kopfschildes hinauf sich erstreckenden Kielen (Fig. 1). Fühler ♂ hakenförmig umgebogen.

Subg. ***Pseudagris*** Sauss.

b'. Kopfschild ohne solche Kiele; Fühlerendglied ♂ nicht hakenförmig umgebogen, sondern als kleiner Knoten auf dem vorletzten Gliede aufsitzend.

Subg. ***Rhynchagris*** Maidl.

A'. Lippentaster viergliedrig.

B. Die drei Endglieder der Kiefertaster viel kürzer als die basalen Glieder zusammengenommen, kaum länger als das 3. Glied. ***Rhynchium*** Spinola.

a. Schildchen flach, spärlich punktiert, glatt; Hinterschildchenkante geradlinig. 1. Abdominalsegment breit, vorn breit abgestutzt.
Rh. marginellum F. subsp. ***xanthurum*** Sauss.

a'. Schildchen gewölbt, dicht punktiert; Hinterschildchen anders gestaltet. 1. Abdominalsegment schmäler als das 2., vorn abgerundet; *synagris*-artig.

b. Hinterschildchen mitten eingesattelt, neben der Einsattlung buckelartig erhaben. Kopfschildunterrand relativ breit. Mittelsegment seitlich mit einfachem Zahn (Fig. 9) Gruppe ***Rh. ardens*** Guérin.

b'. Hinterschildchen mitten nicht eingesenkt, ohne seitliche Höcker.

c. Abdomen schwarz oder die Endsegmente rot (oder weiß?). Mittelsegment seitlich mit mehreren spitzen, schmalen Zähnen.
Gruppe ***Rh. synagroides*** Sauss.

c'. Abdomen mit ganzen oder unterbrochenen hellen Binden oder Flecken, meist schon auf den vorderen Segmenten . ***Rh. grayi*** et *similia.*

B'. Kiefertasterglieder allmählich an Länge abnehmend.
Odynerus Latr.

a. Dorsulum mit erhabenen Längskielen (Fig. 13); Hinterschildchen quer geradlinig mit vorspringendem Mittelzahn. Mittelschenkel ♂ verbreitert, an der Unterseite ausgehöhlt.

b. Kleinere Tiere, 8—15 mm. Abdomen ganz rot.
O. carinulatus Sauss.

b'. Größere Tiere. Basale Segmente schwarz.

c. Kopfschild gerade abgestutzt.
O. ventralis Sauss.
O. anceps Gribodo.

c' Kopfschild unten ausgerandet.
O. magrettii Gribodo.

a'. Dorsulum ohne Längskiele. Mittelschenkel ♂ ohne Auszeichnung ***O. natalensis*** Sauss.

Färbungsparallelismus bei verschiedenen Arten.

	Endsegmente rot	Endtergite weiß	Alle Segmente schwarz	Segmente teilweise gefleckt
Synagris (*Pseudagris*)	*carinata* Sauss.	*albicauda* Schulth.	*junodiana* Schulth.	
(*Rhynchagris*)	*luteopicta* Maidl	*vicaria* Stadelm.		
Rhynchium synagroides Sauss.	*synagroides* Sauss.		*fallax* Sauss.	*auromaculatum* Sauss.
incensum Grib.	*incensum* Grib.			
ardens Guérin	*ardens* Guérin	*junodi* Grib.		
Odynerus ventralis Sauss.	*ventralis* Sauss.			
magrettii Grib.	*magrettii* Grib.			
anceps Grib.	*anceps* Grib.	*albofasciatus* Schulth.	*totoniger* Schulth.	
natalensis Sauss.	*natalensis* Sauss.			

Bemerkungen zu den einzelnen Arten.

NB. Betr. Literaturangaben wird verwiesen auf Bequaert, Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 1918, XXXIX, S. 266 ff.

I. *Synagris* Latr.

1. *S.* (*Pseudagris*) ***albicauda*** Schulth.

= *Rhynchium abyssinicum* Sauss. var. *albicauda* Schulth., 1923 Verh. zool.-bot. Ges. Wien S. 1.

♂, ♀. Omnino uti *S. carinata* Sauss.; abdominis tergita duo vel tria ultima eburneo-maculata vel fasciata.

♂. Feminae similis. Clypeus quam in femina apice valde angustior; antennae uncinatae; uncus gracilis, longus, incurvus, fere medium articuli 10. attingens. Fig. 1, 2.

Fig. 1. *Pseudagris.* Kopfschild ♀.

Fig. 2. *Synagris albicauda* Schulth. Fühlerende des ♂.

Long. corp. tot. ♀ 18—22 mm, ♂ 13 mm; alae ♀ 16—18 mm, ♂ 10 mm.

4 ♂, 6 ♀, NO.-Rhodesia, Ost-Loangwe, Chinseli, Bangweolosee 2400—4200 Fuß, II.—VI.; Nyassasee, Neave leg., Neu-Helgoland XII. 99, Kigonsera (c. m., Mus. Oxford, Mus. Berlin).

Das ♂, das erste, das vom Subgenus *Pseudagris* bekannt wird, stimmt plastisch vollständig mit dem ♀ überein. Der Kopfschild ist genau gestaltet wie beim ♀; nur ist er unten leicht abgerundet, nicht quer abgestutzt; da nur etwa halb so breit als beim ♀, kaum länger als das 1. Geißelglied. Das vorletzte Fühlerglied ist sehr kurz und dünn, das letzte hakenförmig umgebogen, lang, schlank, leicht gebogen und scharf zugespitzt; es erreicht mit der Spitze fast die Mitte des 10. Gliedes.

Die Verteilung der schwarzen und rotbraunen Farbe ist genau die gleiche, wie sie Maidl für *S. carinata* und *aterrima* angibt. Der Unterschied besteht einzig darin, daß *albicauda* auf den 2—3 letzten Tergiten elfenbeinweiße Zeichnungen zeigt, die bald als breite, ganze, bald als mitten unterbrochene oder seitlich abgekürzte Binde erscheint. Tergit 4 oder 6 sind bald weiß

gezeichnet, bald ganz schwarz. Bei den vorliegenden ♀ trägt Tergit 5—6 eine breite ununterbrochene Binde; die übrigen Tergite sind schwarz.

Da bei allen Arten der Untergattung *Pseudagris* die plastischen Merkmale dieselben sind, könnte es nahe liegen, sie als Farbenvarietäten einer einzigen Art aufzufassen; doch zeigt das Fühlerendglied des Mannes nicht unbeträchtliche Verschiedenheiten:

albicauda hat einen langen, sehr spitzigen Fühlerhaken;
bei *aterrima* ist er dicker und am Ende stumpf;
carinata hält die Mitte, und von
versicolor ist das ♂ nicht bekannt.

3. *S.* (*Pseudagris*) ***junodiana*** Schulth.

1899 *Rh. junodianum* Schulth., Bequ. l. c. p. 302, no. 95.
1913 *Rh. tessmannianum* Schulth., Bequ. l. c. p. 313, no. 181.
1914 *Synagris aterrima* Maidl, Bequ. l. c. p. 318, no. 1.
1895 (?) *Rh. holomelas* André, Bequ. l. c. p. 301, no. 84.

5. *S.* (*Rhynchagris*) ***vicaria*** Stadelmann.

S. vicaria Stadelm., Bequ. l. c. p. 318, no. 4.
= *Rhynchium hoplopoides* Schulth., 1923 Verh. zool.-bot. Ges. Wien S. 1. Fig. 3.

Eine Anzahl der mir vorliegenden Männchen zeigt eine eigentümliche Bildung an den Sterniten, deren Maidl in seiner Monographie der Gattung *Synagris* nicht Erwähnung tut. Die Sternite 3—6 tragen einen erhabenen Längskiel, der das Ende des Sternites in Form eines kurzen Dornes um ein weniges überragt. Dieser Dorn ist eingehüllt in eine dichte Flocke goldgelber, lockiger Haare, die aber oft abgerieben sind.

Fig. 3.
Synagris vicaria Stadelm. ♂.

6. *S.* (*Paragris*) ***parvula*** nov. spec.

♂, ♀. Parvula, nigra, antennis, scapo supra nigro excepto, laete rufis. Orbita inferior et clypeus maris flavi. Tibiae et tarsi fusci. Sternitum 2. maris et feminae rima longitudinali instructum. Alae valde infumatae, violasceo-micantes. Long. corp. (usque ad marg. post. terg. 2.). ♂ 14, ♀ 17 mm.

Zentralafrika, Belg. Kongo, Urwald Beni (Grauer leg. 1910). 1 ♂, 1 ♀ Mus. Wien.

Kopf und Thorax sehr dicht und sehr kurz braun borstig behaart, dicht und fein punktiert. Kiefer lang mit 4 stumpfen Zähnen. Kopfschild beträchtlich länger als breit, beim ♀ dicht und grob, beim ♂ viel weniger deutlich längsgerunzelt; zwischen den Runzeln sehr dicht und fein punktiert. Kopfschildunterrand gerade abgestutzt, so lang wie das 3. Geißelglied (Fig. 4). Zwischen den Fühlern ein sehr scharfer Grat. Ocellen in fast gleichseitigem Dreieck, hintere viel weniger weit voneinander entfernt als vom Netzauge. Entfernung der Netzaugen auf dem Scheitel gleich groß wie diejenige am Fühleransatz. Hinter den Nebenaugen eine behaarte Grube. Pronotum scharf gerandet; Seitenecken abgerundet. Flügelschuppen matt, sehr fein punktiert, ohne grobe Punkte. Schildchen stark gewölbt, mitten vertieft, so daß, besonders beim ♀, zwei seitliche Höcker entstehen. Hinterschildchen wie bei den übrigen *Paragris*-Arten. Mittelsegmenthinterfläche mit diagonal verlaufenden Runzeln. Backen des Mittelsegmentes sehr grob runzlig punktiert. Mittelsegmentseitendorne nur schwach entwickelt. Mesosternum auf dem Episternum dicht, auf dem Sternum ziemlich zerstreut punktiert. Flügel und Beine nichts Besonderes; Hinterhüften hinten mit Zahn. Abdomen sehr zerstreut und seicht punktiert. 2. Sternit zerstreut punktiert, in der Medianlinie eine glatte, glänzende Grube, deren Breite ungefähr der Länge des 2. Fühlergeißelgliedes entspricht und die seitlich durch einen aufgeworfenen, sehr scharfen Rand begrenzt ist.

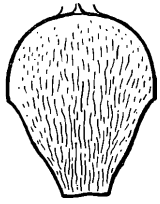

Fig. 4.
Synagris parvula Schulth.
Kopfschild ♀.

♂ dem ♀ ähnlich. Kopfschildunterrand leicht ausgerandet. Fühlerhaken lang, scharf zugespitzt, mitten fast rechtwinklig gebogen. 2. Sternit wie beim ♀ gebildet.

Ganz schwarz. Rot sind: die Fühler, mit Ausnahme der Oberseite des Fühlerschaftes; dunkelrot die Basis des Kopfschildes beim ♀; gelblichrot der Kopfschild des ♂, sowie der innere Augensaum bei ♂ und ♀. Flügel stark verdunkelt, violett schillernd. Schienen und Tarsen rotbraun.

S. parvula ist neben *Pseudagris junodiana* Schulth. (= *aterrima* Maidl) und *Paragris crassipes* Kohl die einzige bekannte ganz schwarze Art. Von ersterer ist sie als echte *Paragris* leicht zu unterscheiden, von *crassipes* durch die Größe, die roten Fühler, den langen Fühlerhaken, die Bildung des Kopfschildes und des 2. Sternits.

II. *Pachymenes* Sauss.

8. *Pachymenes bipunctata* Meade Waldo,

1911 Ann. Mag. Nat. Hist. (8) VIII, p. 455, ♀,
1923 Schultheß, Verh. zool.-bot. Ges. Wien S. 4, ♂, ♀,

ist sicherlich keine *Montezumia*; denn die Lippentaster sind 4- und die Kiefertaster 6gliedrig, wobei die drei letzten Glieder kurz und zusammen kaum so lang sind wie das 3. Glied; aber es ist wohl auch kein *Rhynchium*, wie ich 1923 annahm, sondern eher eine *Nortonia* Sauss. resp. *Pachymenes* im Sinne Bequaerts, obgleich das Abdomen bei unserer Art etwas weniger lang gestielt ist als bei den meisten anderen *Pachymenes*-Arten.

III. *Rhynchium* Spin.

11. *Rh. grayi* Sauss.

Bequ. l. c. p. 299, no. 74.
= *Rh. neavei* Meade Waldo, Bequ. l. c. p. 299, no. 74a.
= *Rh. usambaraense* Cam. ♀, Bequ. l. c. p. 300, no. 74d.

Voraussichtlich sind auch die folgenden Arten No. 12 und 13 als var. zu *grayi* aufzufassen.

12. *Rh. denticulatum* Mocs.

S. denticulata Mocs., 1903 Ann. Mus. Nat. Hungar. I, p. 506.
Rh. denticulatum Maidl, Denksch. k. Acad. Wiss. Wien. math. naturw. Kl. XCI, 1914, S. 316.
Ukami, Deutsch-Ostafrika.

13. *Rh. usambaraense* Cam.

Rh. usambaraense ♂ Cam., 1913 Wiss. Ergebn. Schwed. zool. Exp. Kilimandjaro II, 8, 6, S. 183 mas.
Bequ. l. c. p. 300, no. 74d.

14. *Rh. proserpina* Schultheß.

1923 Verh. zool.-bot. Ges. Wien S. 2.

Parvum, nigrum, rufo-varium, alis infuscatis, tergitis 3.—6. (♂) fasciis latis, medio late interruptis albis ornatis. ♂ 11 mm.

Caput et thorax densissime, minus grosse et profunde punctata, abdominis tergitum 1. disperse sed profunde, cetera densius sed minus profunde punctata. Clypeus quam latior altior, piriformis, disperse punctatus, ejus margo inferior vix longior quam articuli antennarum 4. dimidia pars, truncatus, quarta parte inferiore sulcatus. Antennarum uncus cylindricus rectus, obtusus. Tegulae subtilissime punctulatae. Scutellum planum; postscutellum supra

planum, rotundatum. Segmenti mediani facies postica bene limitata, polita, rugis diagonaliter dispositis ornata; canthi acuti, non elevati; angulus lateralis discretus sed non spiniformis. Mesopleurae dense punctatae; latera segmenti mediani longitudinaliter striatae. Sternitum 2. politum, disperse punctatum, medio fossa impressa instructum.

Nigrum; rufi sunt: antennae, macula lateralis pronoti et segmenti mediani et pleurae, pedes et sternitum 1.; eburnei sunt: Clypeus, glabella, fasciae latae, medio late interruptae tergiti 3.—6.

Rh. proserpina ist, was die Zeichnung anbetrifft, eine Miniaturausgabe der *Synagris proserpina* Gribodo, besonders deren var. *niassae* Stdm. Der Bau der Kiefertaster weist das Tier in die Gattung *Rhynchium*.

Kopf, Thorax und Abdomen dicht gleichmäßig punktiert; Kopfschild schmal und lang; sein Unterrand kurz, kaum länger als das halbe 4. Fühlerglied, abgestutzt; das untere Drittel des Kopfschildes trägt eine tiefe mediane Längsrinne. Fühlerhaken schlank, zylindrisch, gerade, stumpf, erreicht die Basis des 10. Gliedes. Flügelschuppen sehr fein, dicht punktiert. Schildchen leicht gewölbt, Hinterschildchen fast in derselben Ebene liegend, abgerundet, ohne scharfe Kante; Mittelsegmenthinterfläche ziemlich tief, glänzend, diagonal gerunzelt, deutlich abgegrenzt, aber ohne Seitenzahn. Mesopleuren wie das Dorsulum punktiert, Seiten des Mittelsegmentes fein längsgerunzelt. Flügel mäßig verdunkelt, violett schillernd. Beine ohne Auszeichnung. Abdomen dicht punktiert, besonders auf Tergit 2 und den folgenden. Gegen das Ende von Tergit 1 findet sich eine flache Vertiefung, wo die Punktierung gröber und dichter ist; dasselbe ist der Fall auf dem Hinterrande von Tergit 2. Sternit 2 zerstreut punktiert, glänzend, mit einer medianen, seitlich nicht scharf abgegrenzten Grube.

Schwarz; rot sind: Die Fühler, ein paariger Fleck auf dem Pronotum, die Mesopleuren, die Seiten des Mittelsegmentes, die Beine und das 1. Sternit; weiß sind: der Kopfschild, ein Fleck zwischen den Fühlern, große Seitenflecke auf Tergit 3—6, welche einen ca. ebenso großen schwarzen medianen Zwischenraum zwischen sich lassen.

1 ♂ N.-O.-Rhodesia, Unt. Kalungwisital „im dichten Walde", 3500 Fuß (S. A. Neave leg. 16. Sept. 1908) (Mus. Oxford, Type).

Ein zweites ♂ vom selben Fundort weicht vom Typus dadurch ab, daß das Mittelsegment unterhalb der Seitenecke einen starken, hakenförmig nach unten gebogenen Dorn trägt.

Als Var. zu *Rh. grayi* kann *Rh. proserpina* aus folgenden Gründen nicht aufgefaßt werden:

	Rh. grayi ♂.	*Rh. proserpina* ♂.
Größe:	14—16 mm.	11 mm.
Fühlerhaken:	stark gebogen.	gerade zylindrisch.
Mittelschenkel:	unten nahe der Basis stark ausgehöhlt; mitten verbreitert, ähnlich *O. anceps*.	höchstens leicht abgeflacht.
Mittelsegmentseiten:	zerstreut punktiert ohne deutliche Runzeln.	deutlich, ziemlich regelmäßig längsrunzlig.

15. ***Rh. osborni*** Bequ.

Bequ. l. c. p. 141, Taf. 1 fig. 4.

♀. Niger; rufo-ferruginei sunt: mandibularum apex, clypeus, antennarum scapus, flagellum subtus, pronotum, tegulae, maculae magnae mesopleurales et pedes cum coxis. Albi sunt: parategulae, squamae inter postscutellum et alarum basim et macula segmenti mediani. Laete straminei sunt: maculae rotundae laterales tergitorum 1. ad 5. Alae valde infumatae, luxuriose aureomicantes. Long. corp. (usque ad marg. post. tergiti 2.) $10^1/_2$ mm.

Belg. Kongo: Kindu, Prov. Maniema, 1 ♀ (L. Burgeon, 1917) (Mus. Paris). Urwald Moera, westlich Tanganyikasee, 1 ♀ (Grauer leg. 1910) (Mus. Wien).

♀. Kopf und Thorax kurz abstehend rotbraun behaart. Kopf überall grob und dicht runzlig punktiert; nur der Raum zwischen den Fühleransätzen glatt. Kiefer lang, mit deutlichen breiten Zähnen, wie bei *Rh. synagroides*. Kiefertaster kurz und dick, wie bei *Rh. grayi* und *aestuans*. Kopfschild birnförmig, länger als breit, sehr grob runzlig punktiert, mit zwei scharfen, unten leicht gebogenen Kielen, die bis wenig über die Mitte des Kopfschildes hinaufreichen. Unterrand gerade abgestutzt, so lang wie das 3. Geißelglied. Zwischen den Fühlern ein scharfer Kiel, an den sich nach oben eine plattenförmig abgehobene Glabella anschließt. Schläfen scharf gerandet. Nebenaugen in flachem Dreieck; die hinteren ebensoweit voneinander abstehend als vom Netzauge: hinter den Nebenaugen eine behaarte Grube. Thorax wenig länger als breit, etwas feiner, aber ebenso dicht punktiert wie der Kopf, vorn scharf gerandet, ohne Seitenecken. Tegulae matt, ohne grobe Punkte. Schildchen und Hinterschildchen wie das Dorsulum punktiert; ersteres mäßig gewölbt, vorn mit glatter Mittellinie, die gegen den Hinterrand etwas eingesenkt ist. Hinterschildchen

kurz, hinten steil abfallend, mit fein crenulierter, mitten nicht vertiefter Kante. Hinterfläche glatt und glänzend. Mesopleuren grob und dicht runzlig punktiert. Metapleuren sehr fein nadelrissig. Seiten des Mittelsegmentes fein längsgerunzelt, oben und nach hinten mit groben Punkten besetzt. Mittelsegmenthinterfläche breit, mäßig vertieft, mit mäßig groben diagonalen Runzeln; obere Kante scharf, seitlich mit mehreren stumpfen Zähnen bewehrt. Flügel und Beine nichts Besonderes. Tergite mit feinem, schwarzem Toment bedeckt, mäßig dicht und grob punktiert. 2. Sternit glänzend, zerstreut und gleichmäßig punktiert; gegen die Basis mit leichter Vertiefung.

Relativ kleines Tier, hauptsächlich ausgezeichnet durch seine auffallende Färbung. Kiefer, Kopfschild, Glabella, Fühlerschaft, Unterseite der Geißel, Pronotum, Mesopleuren, Tegulae und Beine rotbraun; Parategulae, Schuppen zwischen dem Hinterschildchen und dem Ansatz der Hinterflügel und je ein Fleck auf der Oberseite des Mittelsegmentes weiß; Tergite 1—5 jederseits mit einem randständigen, runden, von vorn nach hinten an Größe abnehmenden gelblichen Flecke. Flügel stark verdunkelt, goldig schillernd. Bildung des Kopfschildes, des Schildchens, Hinterschildchens und Mittelsegmentes wie bei *Rh. grayi, aestuans* etc.

17. *Rh. rufonigrum* Bequ.

Bequ. l. c. p. 164, fig. 174—177.

♂, ♀. *Rh. nilotico* colore valde similis. Niger; aurantiaci sunt: Clypeus, antennae, glabella, macula temporum, pronotum, tegulae, parategulae, scutella, mesopleurae, segmentum medianum, tergitum 1. abdominis et pedes cum coxis. Alae atque in basi violaceae, aureo-cyaneo-micantes. Long. corp. (usque ad marg. post. terg. 2.). ♂ 12, ♀ 13—14 mm.

Var. Pronotum, scutellum pro parte nigrum. Tergitum 1. supra medio nigrum.

Zentral- und West-Afrika; Franz. und Belg. Kongo, Lambarene am Ogowe, 1 ♂ (Ellenberger leg. 1911) (Mus. Paris); Biefra 1 ♀ (c. m.); Belg. Kongo, Kondué, 1 ♀ (Luja leg.) (c. m.), Urwald Moera westl. Tanganyikasee (Grauer leg. 1910 1 ♀) (Mus. Wien).

Rh. rufonigrum ist dem *Rh. niloticum* Sauss. (Saussure, Et. III, pl. XVI, fig. 8) zum Verwechseln ähnlich. Die Unterschiede sind in der Tabelle niedergelegt. Kopf und Thorax überaus kurz borstig schwarz behaart, sehr dicht ziemlich grob runzlig punktiert, deutlich feiner als *niloticum*. Kiefer mit 4 stumpfen Zähnen, beim ♂ ohne Ausrandung zwischen den Zähnen. Kopfschild birnförmig, länger als breit, im oberen Drittel am breitesten, ziemlich stark

gewölbt, längsgerunzelt und grob punktiert; Unterrand gerade abgestutzt, so lang wie das 4. Fühlerglied. Zwei scharfe, nach außen konvexe Kielchen reichen vom Unterrand bis zum Beginn des mittleren Drittels des Kopfschildes. Zwischen den Fühlern ein scharfer Längskiel. Hintere Nebenaugen etwas weniger weit voneinander entfernt als vom Netzauge. Am Hinterkopf eine runde Grube. Thorax länger als breit, vorn scharf gerandet; Seitenecken stumpf. Punktierung wie am Kopf. Flügelschuppen sehr fein punktiert, höchstens am Vorderrande mit ganz vereinzelten gröberen Punkten. Schildchen und Hinterschildchen geneigt; letzteres beim Übergang in die geneigte Hinterfläche sehr fein gezähnelt; Kante im Querprofil gebogen, d. h. mitten höher als seitlich. Mittelsegmentoberkante kaum angedeutet, eher abgerundet zu nennen. Seiten- und Unterkante mit mehreren, mehr weniger scharfen Zähnen bewehrt. Mittelsegmenthinterfläche ♀ nicht, ♂ fein diagonal gerunzelt. Mesopleuren grob runzlig punktiert, gröber als das Dorsulum. Metapleuren fein nadelrissig. Mittelsegmentseiten mit feinen, diagonal verlaufenden Runzelstreifen und einzelnen groben Punkten. Flügel und Beine nichts Besonderes. Hinterhüften hinten ohne Zahn. Abdomen oben und unten mäßig dicht und grob punktiert; 2. Sternit mit flacher Grube.

Betr. Färbung stimmt *Rh. rufonigrum* mit dem *Rh. niloticum* Sauss. im ganzen überein. Die Fühler sind ganz orangerot (bei *niloticum* wenigstens vom 4. Gliede an oben und unten schwarz). Kopfschild ♂ und ♀ orangerot, Glabellarfleck klein, Augensaum schwarz (bei *niloticum*: Glabellarfleck sehr groß; Orbita und Augenausrandung ♀ orangerot, ♂ wie der Kopfschild hellgelb). Mesopleuren ganz orangerot (*niloticum* nur deren obere Hälfte). Beim vorliegenden Männchen ist das 1. Tergit nicht vollständig rot, sondern die rote Farbe ist durch einen schwarzen Medianstreif in zwei große runde Flecke aufgelöst. Stücke mit roten Seitenflecken auf dem 2. Tergit liegen nicht vor, wie sie bei *niloticum* vorkommen. Die Flügel sind von der Basis an verdunkelt; bei *niloticum* ist die Basis bis zum Beginn der Mittelzelle, sowie der Hinterrand der Hinterflügel hell.

Var. Ein ♀ aus dem Urwald Moera ist stark verdunkelt, indem die Unterhälfte des Kopfschildes, die Seiten des Pronotums, die Mitte des Schildchens und des 1. Tergits schwarz sind.

19. ***Rh. sulphureomaculatum*** nov. var. an nov. spec.

Rh. sulphureomaculatum ist wahrscheinlich als einfache Varietät des *Rh. auromaculatum* Sauss. aufzufassen. Da es aber doch nicht nur in der Färbung, sondern auch dadurch abweicht, daß die

Mittelsegmentseiten abgerundet sind und nicht die für *Rh. synagroides* Sauss., als dessen Subspecies ich das *Rh. auromaculatum* ansehe, so charakteristischen scharfen Zähne tragen, so möchte ich es doch vorläufig mit eigenem Namen versehen, bis durch die Kenntnis des Männchens seine Stellung klargestellt ist.

Die Flecken des 2. Tergits sind nicht dunkel orangerot, sondern hellgelb, mitten nicht getrennt, sondern konfluierend; die Fühler sind ganz rot, bei *auromaculatum* meist ganz schwarz oder wenigstens nur unten rot; die Glabella ist hellgelb, bei *auromaculatum* schwarz; die Beine bei einem Exemplar ganz rot, bei den anderen teilweise schwarz. Die Seiten des Mittelsegmentes sind bei zweien der drei vorliegenden Exemplare vollständig abgerundet, beim einen ist ein kleiner, nach unten gerichteter Zahn vorhanden. Männchen unbekannt.

Belgischer Kongo, Urwald Moera westlich vom Tanganyikasee 3 ♀ Grauer leg. 1910 (c. m.; Mus. Wien).

20. *Rh. xanthurum* Sauss.

Rh. xanthurum Sauss., Et. Fam. Vespides III, 1856, p. 182, ♀.
— Mèm. Soc. Phys. et Hist. nat. Genève l. c. p. 209, ♂, ♀.
— Grandidier, Madagaskar XX, 1891, p. 173, T. 4 f. 12, ♂, ♀.

Rh. xanthurum gehört zwar wohl der Färbung, nicht aber dem Körperbau nach zu den synagroiden Arten. Es zeigt die Formen der echten Rhynchien (*haemorrhoidale* Fab., *cyanopterum* Sauss.) mit konischem, nach vorn nicht verschmälertem, daher nicht eiförmigem Abdomen. Das 1. Abdominalsegment von oben gesehen ist ebenso breit wie das 2.; seine Seiten sind parallel; der Vorderrand bildet einen flachen Bogen, während das 1. Segment bei den Synagroiden schmäler ist als das 2. und seine seitliche und vordere Begrenzung sich der Elipse nähert.

Thorax dicht, borstig, schwarz behaart, ziemlich zerstreut, seicht punktiert; Dorsulum vorn ohne Spuren eines Längskiels, seine Mitte oft fast punktlos, glänzend; Schildchen flach, mit dem Dorsulum und dem Hinterschildchen in einer Ebene liegend, wie die Mitte des Dorsulums zerstreut punktiert mit seichter Längsrinne. Hinterschildchen eine horizontale Fläche bildend, mit scharfer Kante von der senkrecht abfallenden Hinterfläche getrennt. (Bei den Synagroiden ist der Thorax viel weniger stark behaart, überall äußerst dicht und tief punktiert, auf dem Schildchen und dem Hinterschildchen noch gedrängter als auf dem Dorsulum; letzteres vorn mit einem erhabenen punktlosen Mittelkiel, der nicht ganz bis zur Mitte reicht. Schildchen gewölbt, durch eine Mittellängsfurche in zwei wenig erhabene Höcker ge-

teilt, nach rückwärts geneigt. Hinterschildchen noch tiefer liegend als das Schildchen, leicht zweihöckrig, nach den Seiten abfallend, d. h. von hinten gesehen einen Bogen bildend.) Hinterfläche des Hinterschildchens glatt, glänzend, sowie das Mittelsegment steil abfallend; obere Kante abgerundet, untere Kante scharf mit scharfen Seitenzähnen. 2. Sternit zerstreut punktiert, glänzend.

Kopfschild des ♀ birnförmig, $^1/_6$ höher als breit, punktiert und längsrunzlig, unten in zwei Spitzchen auslaufend, die genau um die Länge des 4. Fühlergliedes voneinander abstehen. Unterrand zwischen den Spitzchen leicht ausgerandet. Kopfschild des ♂ heller gefärbt, viel weniger stark skulpturiert, im übrigen wie beim ♀. Fühlerhaken des ♂ leicht in der Längsachse der Fühler gebogen, gegen die Spitze dünner werdend, erreicht die Mitte des 10. Gliedes.

Schwarz, Kiefer dunkel kupferrot; Kopfschild, Oberlippe, Glabella, innerer Augensaum bis auf den Grund der Augenausrandung, Fühler, ein Fleck hinter den Augen, die drei resp. vier letzten Abdominalsegmente, sowie der Endrand des 3. Tergits und die Vorderschienen und Tarsen orangerot. Mittel- und Hintertarsen, wenigstens deren letzte Glieder, rot. Flügel dunkelviolett schillernd. 3. Cubitalzelle ziemlich breit, nicht doppelt so lang als breit.

Südafrika, Caffraria (Sauss.), Kapland (Mus. Berlin, c. m.). Scheint selten zu sein.

21. *Rh. synagroides* Sauss.

Bequ. l. c. p. 312, no. 179.

Da mehrere, bis anhin als besondere Arten beschriebene Tiere sich nur durch die Farbe, aber weder durch Größe noch Struktur, noch Skulptur, noch Form des Kopfschildes oder der Schildchen oder des Mittelsegmentes, noch auch der männlichen Fühler oder Genitalien unterscheiden, so fasse ich sie als Farbenvarietäten oder Subspecies auf.

Drei basale Abdominalsegmente schwarz; drei apicale Segmente rot: var. *synagroides* Sauss.

Zwei basale Segmente schwarz; vier apicale rot: var. *alpha* Schulth.

Zwei basale und die basale Hälfte des 3. Segmentes schwarz; übrige Segmente rot var. *beta* Schulth.

Vier basale Segmente schwarz; übrige rot: var. *gamma* Schulth.

Alle Segmente schwarz; 2. mit zwei großen roten Flecken: var. *auromaculatum* Sauss.

Alle Segmente schwarz: var. *fallax* Sauss.

Schwarz, kurz schwarz behaart; Kiefer dunkelrot bis schwarz. Kopfschild, Fühlerschaft, Unterseite der Fühlergeißel, Glabella ganz oder teilweise dunkelbraun. Hintere Abdominalsegmente (vgl. Varietäten) hellrostrot mit gold- bis messinggelbem, oft auch silberglänzendem Tomente bedeckt. Beine dunkel; Vordertarsen oft rötlich. Flügel stark verdunkelt, violett schillernd; 3. Cubitalzelle relativ schmal, fast doppelt so lang als breit. Kopfschild ♀ birnförmig, wenig länger als breit, stark gewölbt, ziemlich dicht längsrunzlig punktiert (Fig. 5); Unterrand schmal, kürzer als das 4. Fühlerglied, seicht rund oder eckig ausgebuchtet; von den Ecken des Unterrandes gehen zwei kurze Kielchen nach oben, die aber das untere Fünftel des Kopfschildes nach oben nicht überschreiten. Zwischen diesen Kielchen eine vertiefte Grube. Hinter den Ocellen eine tiefe borstentragende, oft auch kahle Grube. Thorax sehr dicht, ziemlich fein, aber tief punktiert; Dorsulum vorn mit einer glatten, erhabenen, medianen Längslinie, die kaum bis zur Mitte reicht, aber auch ganz fehlen kann. Flügelschuppen äußerst fein punktiert, mit sehr vereinzelten groben

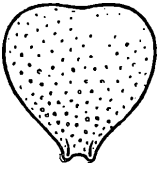

Fig. 5. *Rh. synagroides* Sauss. Kopfschild ♀.

Fig. 6. *Rh. synagroides* Sauss. Fühlerende ♂.

Fig. 7. *Rh. synagroides* Sauss. Genitalanhänge ♂.

Punkten. Schildchen noch dichter und gröber punktiert als das Dorsulum, ziemlich stark gewölbt, nach hinten geneigt, mit medianer glatter Längsfurche; Hinterschildchen ebenso punktiert, leicht zweihöckrig, geneigt, ohne deutliche Kante, Mittelsegmentmitte ziemlich stark ausgehöhlt, grob diagonal gerunzelt, obere Kante abgerundet, untere scharf gezähnt; Ecke mit drei bis vier scharfen Zähnen, die aber (nach Saussure) auch ganz fehlen können. Oberseite der Backen des Mittelsegmentes äußerst dicht und grob runzlig punktiert.

Die Breite des Kopfschildes beim ♂ beträgt $^5/_6$ der Höhe; er ist ziemlich stark gewölbt, unten tief halbkreisförmig ausgerandet; die Entfernung der scharfen Spitzchen ist gleich der Länge des 4. Fühlergliedes; Fühlerhaken zylindrisch, stumpf, in

der Richtung der Fühlerlängsachse gebogen, mit dem Ende bis zum Ende des 10. Fühlergliedes reichend. Kiefer nahe der Basis mit tiefer, breiter Lücke am Innenrande. (Fig. 6, 7.)

Verbreitet durch das ganze tropische und südliche Afrika, von Aden bis zum Kapland sowohl in West- als in Ostafrika. *Synagroides* ist weitaus die häufigste Art. Auch die Verbreitung der Unterarten ist eine sehr ausgedehnte.

22. ***Rh. incensum*** Gribodo.

Rh. incensum Grib., Mem. Acad. Sc. Ist. Bologna l. c. p. 341.

Rh. incensum zeichnet sich durch das schwarze Gesicht aus; Kiefer, Oberlippe, Kopfschild, Glabella ganz schwarz. Fühlerschaft und Unterseite der Geißel rot. Der Kopfschild ist genau so hoch wie breit, etwas kürzer als bei *synagroides* und weniger stark gewölbt, ziemlich flach, unterhalb der Mitte mit einer flachen Grube versehen. Die Entfernung der Zähnchen am Unterrande ist um die Hälfte größer als bei *synagroides*, ebenso groß wie das 4. Fühlerglied. (Fig. 8.) Das Hinterschildchen ist in der Mitte mehr weniger variabel, eingesenkt, daher zweiköckrig. Mittelsegment seitlich mit ein bis mehreren Dornen. Die vier letzten Segmente des Abdomens hell orangerot. Beine schwarz. Basale Grube des 2. Sternits tief, glänzend, fast punktlos, scharf gerandet.

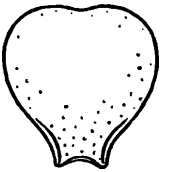

Fig. 8.
Rh. incensum Grib.
Kopfschild ♀.

Natal, Pinetown, 3 ♀; ♂ unbekannt.

23. ***Rh. ardens*** Guérin

kommt in zwei Formen vor:

Endsegmente rot . .	Subsp. ***ardens*** Guérin.
Endtergite vom 4. oder 5. an weiß	Subsp. ***junodi*** Grib.

23a. ***Rh. ardens*** subsp. ***ardens*** Guérin.

= *Rh. abyssinicum* Sauss.

Bequ. l. c. p. 293, no. 22.

Von dieser, offenbar recht seltenen Art habe ich nur 4 ♀ gesehen, worunter die beiden typischen Stücke, *Rh. ardens* Guérin und *Rh. abyssinicum* Sauss., beide aus Abessinien. Ihre Kenntnis verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn L. Berland am Museum Paris, ebenso diejenige des Männchens Herrn Professor Gestro, dem Direktor des Museo civico di Storia naturale in Genua, wohin das Tier aus Gribodos Sammlung kam. Ein weiteres

Männchen liegt mir vor aus Pretoria in Transvaal, dessen Beschreibung unten folgt.

Das Charakteristische der Art liegt weniger im Vorhandensein von Kielen auf der Fläche des Kopfschildes, die beim Exemplar *abyssinicum* ziemlich deutlich, beim Exemplar *ardens* kaum wahrnehmbar sind, als in der Form und Skulptur des Kopfschildes, sowie seinem breiten, seicht ausgerandeten Unterrand. Immerhin ist deutlich eine mittlere flache Partie wahrnehmbar, die von den seitlichen abschüssigen Partien durch eine mehr oder weniger deutliche Kante getrennt ist. (Fig. 9a.)

Das Schildchen ist flacher als bei *synagroides*; das Hinterschildchen zeigt eine ausgesprochene Kante, so daß deutlich eine obere und eine hintere Fläche des Hinterschildchens zutage tritt. Beide Schildchen seichter und feiner punktiert als bei *synagroides*.

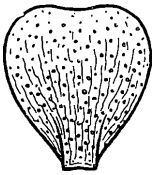

Fig. 9a.
Rh. ardens Guér.
Kopfschild ♀.

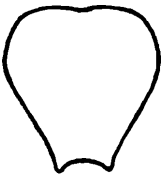

Fig. 9b.
Rh. ardens Guér.
Kopfschild ♂.

Fig. 10.
Rh. ardens Guér.
Fühlerende ♂.

Die Kante des Hinterschildchens ist in der Mitte eingesenkt, so daß zwei vorspringende, abgerundete Höcker (Mammelons) entstehen. Mittelsegmentkanten wie bei *Rh. incensum*; obere abgerundet, untere schwach gesägt; beim Zusammentreffen der beiden Kanten ein einzelner, breiter, starker, zahnartiger Vorsprung. 3. Cubitalzelle relativ breit, nicht doppelt so lang als breit; der Radialsektor der 3. Cubitalzelle länger als das Sektorstück vom Eintreffen der 3. Cubitalquerader bis zum Ende der Radialzelle. Der Verlauf des Flügelgeäders scheint übrigens sehr zu variieren.

Schwarz, kurz schwarz behaart, matt; Kiefer, Kopfschild, Glabella, innerer Augensaum, Fleck hinter den Augen, Unterseite der Fühler und Schenkel dunkel indischrot. Ein seitlicher Fleck auf dem Pronotum und einer unter dem Flügelansatz ebenso gefärbt. Oberseite der Fühler, Schienen und Tarsen schwarz.

Abessinien (Typen); 2 ♀; Luluaburg, Kongo (8. V. 14, 1 ♀ Callewaert leg.) (Mus. Kongo); Franz. Kongo, Fort Crampel, 1 ♀.

♂. Synagriforme, capite et thorace brevissime fusco-tomentosum. Ochracei sunt: Labrum, mandibulae, clypeus et glabella; laete aurantiaci sunt: antennae omnino, linea angusta orbitae

internae a clypeo usque in fundum sinus, linea abbreviata orbitae posticae, tibiae, tarsi antici et segmenta abdominalia 4.—7. Alae valde obscuratae, violaceo-micantes. Long. corp. (usque ad marg. post. terg. 2.) 12 mm.

Pretoria, 15. XI. 23, 1 ♂.

Kopf sehr zerstreut und seicht punktiert; Zwischenraum zwischen den Punkten, die um ein mehrfaches größer sind als die Punkte selbst, mikroskopisch fein und dicht chagriniert. Scheitelmitte fast punktlos. Oberlippe schmal und lang, gerade abgestutzt. Oberkiefer lang, mit scharfem, gebogenem, spitzem Endzahn; Innenrand ohne Zähne, nur mit einigen Einkerbungen. Fühlerglied 3 $1^1/_2$mal so lang als das 4., fast 3mal so lang als an der Basis breit. Fühlerhaken lang, konisch, gebogen, in scharfer Spitze endigend, die Basis des 10. Gliedes erreichend. (Fig. 10.) Kopfschild äußerst fein punktiert, matt, mit sehr zerstreuten groben Punkten, ebenso lang als breit; Unterrand breit, leicht ausgerandet, etwa so lang wie das 3. plus halbe 4. Geißelglied. (Fig. 9b.) Zwischenräume zwischen den Fühlern mit starkem Kiel. Nebenaugen in sehr flachem Bogen; Entfernung der hinteren Nebenaugen vom Netzauge kleiner als diejenige der hinteren Nebenaugen voneinander. Hinter den Nebenaugen eine quer verlaufende, bogenförmige Grube. Schläfen scharf gerandet, punktiert wie die Stirn; ihre Breite auf Niveau der Augenausrandung gleich der Länge von Geißelglied 2. Thorax sehr dicht und grob runzlig punktiert. Pronotum vorn mit scharfem, leicht aufgeworfenem Rand; Seitenecke rechtwinklig; Flügelschuppen matt, sehr fein punktiert mit ganz vereinzelten gröberen Punkten. Schildchen flach, wie das Dorsulum punktiert, nur noch etwas gröber. Hinterschildchen quer, über das Niveau des Schildchens emporragend, mit scharfer, fein gezähnter Kante, mitten mit tiefem Eindruck, so daß zwei runde Buckel entstehen; hinter der Kante senkrecht abfallend; seine Hinterfläche matt, fein skulpturiert. Mittelsegmenthinterfläche mäßig vertieft; obere Kante abgerundet; untere scharf, aber nicht vorspringend; Seitenecken einen breiten, stumpfen Zahn bildend. Obere Partie des Mittelsegmentes wie das Schildchen runzlig punktiert. Außenkante scharf. Mesopleuren wie das Dorsulum runzlig punktiert. Metapleuren nur dem Vorderrande entlang mit groben Punkten bedeckt, sonst sehr fein nadelrissig. Seiten des Mittelsegmentes in der oberen Partie mit groben Punkten nach unten mit mäßig groben Längsrunzeln versehen, deren Zwischenräume fein chagriniert sind. Flügel stark verdunkelt, violett schimmernd. 3. Cubitalzelle viel höher als breit; 3. Cubitalader stark S-förmig gebogen. Radialsektor der 2. Cubitalzelle halb so lang wie derjenige der 3.;

letzterer ebenso lang wie der Sektor der Cubitalader vom Eintritt der 3. Cubitalader bis zum Ende der Radialzelle. Beine nichts Besonderes. Hinterhüften nach hinten außen mit starkem, flachem Zahn. Abdomen schwarz tomentiert; die Seiten der Tergite zerstreut punktiert; Hinterrand des 2. Tergits leicht aufgeworfen. 2. Sternit zerstreut punktiert mit breiter, flacher, gegen die Seiten ziemlich scharf begrenzter medianer Grube.

Der Guérinsche Typus zeigt gegenüber meinem Exemplar einige Verschiedenheiten, nämlich: Scheitel etwas dichter punktiert, immerhin Zwischenräume zwischen den Punkten größer als diese selbst, Kopfschildunterrand ganz gerade abgestutzt, nicht ausgerandet und Färbung von Kopfschild, Fühler, Glabella und innerem Augensaum dunkelrot und nicht gelb.

23b. ***Rh. ardens*** Guérin subsp. ***junodi*** Gribodo.

Rh. junodi Gribodo, Bequ. l. c. p. 302, no. 94.
Rh. lacuum Stadelmann, Bequ. l. c. p. 303, no. 103.

Stimmt in allen plastischen Merkmalen mit *ardens* überein, auch in der Form der Genitalanhänge, so daß es füglich als Subspecies oder Varietät angesprochen werden darf.

Häufiger als die Stammform: Transvaal, Delagoa, Shilouvane, N.-O.-Rhodesia, Kalungwisi, Kasamadistrikt bis 4200 Fuß.

IV. *Odynerus* Latr.

24. ***O. carinulatus*** Sauss.

Bequ. l. c. p. 294, no. 35.

Als synonym betrachte ich *Rh. rubens* Sauss., Bequ. l. c. p. 309, no. 152, welcher Name dann allerdings die Priorität hätte. Auch *Rh. rufiventre* Rad., Bequ. l. c. p. 309, no. 154, gehört wohl hierher.

Häufig in Ost- und Westafrika von Abessinien bis Transvaal.

25. ***O. ventralis*** Sauss.

S. tropidia Schlett., Bequ. l. c. p. 314, no. 189.

Die ♀ sind von *anceps* schwer zu unterscheiden. Einzig der schärfere Rand der Grube des 2. Sternits scheint neben der Größe des Tieres ein Anhaltspunkt zu sein. Die übrigen, von Bequaert angegebenen Merkmale sind nicht konstant. Die ♂ lassen sich unschwer an der Bildung des Fühlerhakens, der Mittelschenkel und der Genitalanhänge erkennen. (Fig. 11, 12, 13, 14, 15.)

Es liegen vor 8 ♂, 12 ♀ aus Ost- und Westafrika, Erythräa, Uganda, Senegal, Togo, Kamerun, Spanisch Guinea, Franz. Kongo.

26. ***O. magrettii*** Gribodo.

Bequ. l. c. p. 304, no. 109.

Rh. forticulum Kohl, Bequ. l. c. p. 299, no. 69. (Type gesehen.)
Rh. sirdari Morice, Bequ. l. c. p. 311, no. 172.

Fig. 11.
O. ventralis Sauss.
Kopfschild ♀.

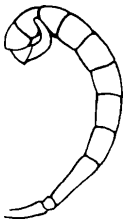

Fig. 12.
O. ventralis Sauss.
Fühlerende ♂.

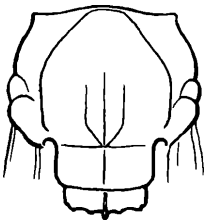

Fig. 13.
O. ventralis Sauss.
Thorax von oben.

Fig. 14. *O. ventralis* Sauss.
Mittelschenkel ♂ von vorn.
Größte Breite nahe der Mitte.

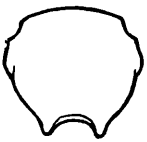

Fig. 16. *O. magrettii* Grib.
Kopfschild ♀.

Fig. 17. *O. magrettii* Grib.
Fühlerende ♂.

Fig. 15.
O. ventralis Sauss.
Genitalanhänge ♂.

Ausgezeichnet durch den kreissektorartig ausgeschnittenen Kopfschildunterrand von ♂ und ♀ (Fig. 16, 17), die helle Färbung von Kopfschild, Glabella, innerer Orbita, Unterseite von Fühlerschaft und Fühlergeißel. Auch die Beine sind heller gefärbt als bei den vorigen Arten. Segment 1 und 2 schwarz. Rest des Abdomens orangerot.

3 ♂, 1 ♀ Ostafrika, Erythräa, Sabderta, Somaliland, Horo Bussan, Umfundu (1 ♀ aus Coll. Magretti).

27. ***O. anceps*** Gribodo.

a) Schwarz; 2—2$^1/_2$ Basaltergite schwarz; übrige Tergite rot. subsp. ***anceps*** Grib.

8 ♂, 4 ♀ Westafrika, Span. Guinea, Uelleburg, Kamerun, Gabun.

b) Schwarz; Gesicht, Schläfen, Pronotum und Beine mehr weniger rotbraun. Tergit 3—5, hie und da 2—5 (3 ♂) mit elfenbeinweißer Endbinde. subsp. ***albofasciatus*** nov. subsp.

13 ♂, 13 ♀ Ostafrika, Kigonsera, Lukuledi, N.-O.-Rhodesia (c. m., Mus. Berlin, Mus. Oxford).

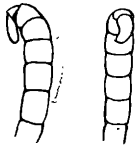

Fig. 18. *O. anceps* Grib. Fühlerende ♂.

Fig. 19. *O. anceps* Grib. Mittelschenkel ♂. Größte Breite nahe der Basis.

Fig. 20. *O. anceps* Grib. Genitalanhänge ♂.

Rh. bequaerti Schout., Rev. zool. afr. 1919, VI, p. 139 (ohne Beschreibung).

Var. Nur Tergit 4 mit schmaler, seitlich abgekürzter, weißer Binde. 1 ♀ Bangweolosee.

c) Gesicht, Schläfen, Vorderrand des Pronotums und Beine mehr weniger rotbraun, sonst ganz schwarz. subsp. ***totoniger*** nov. subsp.

2 ♂, 3 ♀ Ostafrika, S.-O.-Tanganyika, Bukabasee (c. m., Mus. Berlin). (Fig. 18, 19, 20.)

28. ***O. schubotzianus*** Schulth.

Rh. schubotzianum Schulth., Conf. Bequ. l. c. p. 310, no. 158.

Ist nicht als *Rhynchium*, sondern als *Odynerus* anzusehen, da die Kiefertasterglieder sukzessive an Größe abnehmen und die drei letzten zusammengenommen weit länger sind als das 3.

1 ♂ aus Span. Guinea, Hinterland von Makomo (Mus. Berlin).

29. *O. natalensis* Saussure.

Bequ. l. c. p. 306, no. 128.

Ist ausgezeichnet durch die meist ganz, hier und da nur auf der Unterseite hellrot gefärbten Fühler, den am Unterrande gerade abgestutzten, stark gewölbten, beim ♂ queren, 6eckigen, hellgelb gefärbten Kopfschild und das das Mittelsegment überdachende, oben in zwei Höcker aufragende Hinterschildchen. Die Mittelsegmentseiten tragen am Zusammenstoßen der Kanten einen bis mehrere scharfe Zähne. Hinterschildchenbildung ist ähnlich wie bei *Rh. ardens*; hier ist aber die Form des Kopfschildes und der männlichen Genitalien eine andere, der vordere Augensaum ist nicht schwarz, sondern ebenfalls gelb und die Mittelsegmentecken sind nicht mehrfach gezähnt. (Fig. 21.)

Fig. 21.
O. natalensis Sauss.
Genitalanhänge ♂.

Die Ausbreitung der roten, vielmehr rotgelben Farbe am Abdomen ist großen Schwankungen unterworfen:

Stammform: Schwarz, Segment 3—6, beim ♂ 3—7 rot; 12 ♂, 7 ♀.

Var. *alpha*: Wie Stammform, 2. Tergit mit an Größe wechselnden roten Seitenflecken; 10 ♂, 5 ♀.

Var. *beta*: Segment 2—6 resp. 7 gelbrot; 1 ♂, 2 ♀.

Var. *gamma*: Segment 1 mit roten Seitenflecken, übrige Segmente rotgelb; 1 ♂.

Südostafrika, Natal, Transvaal. Alle diese Varietäten liegen vor von Lydenburg, Transvaal.

30. *O. socotrae* Kohl.

Kohl, Denkschr. math.-naturw. Klasse K. Acad. Wiss. Wien 1906, LXXI, 257.

Kohl vergleicht seinen *O. socotrae* mit *O. dantici* Rossi, dem er in der Verteilung der hellen Farbe sehr ähnlich sieht, nur daß sie statt gelb rötlich bis rot ist. Mir scheint das Tier dem *crenatus* Lep. viel näher zu stehen, mit dem es in der Form des Kopfschildes ♂ und ♀ völlig übereinstimmt. Wenn schon die für die Gruppe *simplex*, zu der *crenatus* gehört, charakteristische Bildung der Oberkante des Mittelsegmentes (aufrecht stehender, durch eine tiefe Kluft vom Hinterschildchen getrennter Zahn) bei dem mir vorliegenden ♀ nur wenig entwickelt ist, so ist sie doch (wie oft bei *crenatus*) beim ♂ sehr deutlich.

O. socotrae hat große Ähnlichkeit mit meinem *O. crenatus* var. *krügeri*; doch ist hier der Flügel von der Basis an leicht getrübt und die Adern braun, nicht wie bei *socotrae*, wo die Randader und die Flügelbasis gelb ist.

Socotra (mir liegen 2 ♂ und 1 ♀ vor, typische Stücke Kohls, aus dem Museum Wien).

31. *O. ebneri* Schulth.

O. ebneri Schulth., Acad. Anzeiger Wien 1920, no. 27.
O. meyeri Cam. var. *palaestinensis* Schulth. 1928, Eos IV, p. 72.

Niger; aurantiaci sunt: Mandibulae pro parte, clypeus, scapus et articuli basales flagelli antennarum, macula magna triangularis inter antennas, orbita interna et externa, pronotum, tegulae, scutella, macula magna mesopleuralis, clunes segmenti mediani, pedes cum coxis et segmentum 1. abdominis. Alae quarta parte basali hyalinae, ceterum valde infumatae, violaceo-micantes; nervi fusci.

♂. Clypeus, scapus subtus, orbita interna et glabella sulfureae; ceterum uti in femina.

Long. corp. (usque ad marg. post. terg. 2.) ♂ 9, ♀ 10—11 mm.

Kairo, Sudan, Chartum, Palästina, Wadi el Kelt (25. IV. 27, Enslin leg.).

O. ebneri gehört zur Gruppe *simplex* und zeigt eine grob gezähnelte Hinterschildchenkante. Der Kopfschild ist nur wenig länger als breit, grob längsgerunzelt; der Unterrand ziemlich lang, so lang wie das 4. Fühlerglied, leicht bogenförmig ausgerandet; die Seiten des Kopfschildes vom unteren Ende des Auges an verlaufen gerade. (Fig. 22.) Kopf ziemlich grob und dicht punktiert. Hintere Nebenaugen etwas weniger weit voneinander entfernt als vom Netzauge. Thorax gedrungen, nach vorn und hinten nur wenig verschmälert, sehr dicht, mäßig grob punktiert. Flügelschuppen dem Rande entlang mit groben Punkten besetzt. Schildchen flach. Hinterschildchen scharf gekantet; Kante quer kaum gewölbt, grob unregelmäßig gezähnt. Hinterfläche des Hinterschildchens glatt und glänzend. Mittelsegmenthinterfläche stark konkav, grob diagonal gerunzelt; obere Kante scharf, nach oben in breitem, scharfem Zahn endigend; untere Kante viel weniger scharf, Seitenecke mit starkem, breitem Zahn. Flügel und Beine nichts Besonderes. Mesopleuren grob runzlig-punktiert, noch gröber als das Dorsulum. Metapleuren und Seiten des Mittel-

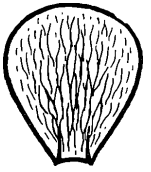

Fig. 22.
O. ebneri Schulth.
Kopfschild ♀.

segmentes grob längsgerunzelt. Abdomen ziemlich dicht, mäßig grob punktiert; Zwischenräume zwischen den Punkten nur wenig größer als die Punkte selbst. Hinterrand des 2. Tergits besonders beim ♂ aufgeworfen. 2. Sternit flach, dicht punktiert, an der Basis senkrecht abfallend.

Kopfschild des ♂ etwas schmäler als derjenige des ♀; seine größte Breite weit unter der Mitte; Unterrand viel tiefer ausgerandet. Fühlerhaken kräftig, stumpf, erreicht die Basis des 10. Fühlergliedes.

Register.

Abyssinicum Sauss., *Rh.* 316
aestuans Sauss., *Rh.* 307
albicauda Schulth., *S.* . 316
albofasciatus Schulth., *O.* 332
anceps Grib., *O.* 332
ardens Guérin, *Rh.* 327
aterrima Maidl, *S.* . 317
auromaculatum Sauss., *Rh.* 309
bequaerti Schout., *O.* . 332
bipunctata Meade Waldo, *M.* 319
carinata Sauss., *S.* 306
carinulatus Sauss., *O.* 330
crassipes Kohl, *S.* . 310
denticulatum Mocs., *Rh.* 319
ebneri Schulth., *O.* 334
fallax Sauss., *Rh.* 310
forticulum Kohl, *Rh.* 331
grayi Sauss., *Rh.* 319
holomelas André, *Rh.* 317
hoplopoides Schulth., *S.* 317
incensum Grib., *Rh.* . 327
junodi Grib., *Rh.* . 330
junodiana Schulth., *S.* 317
lacuum Stadelm , *Rh.* 330
luteopicta Maidl, *S.* 310
magrettii Grib., *O.* 331
mephisto Grib., *Rh.* 307
natalensis Sauss., *O.* . 333
neavei Meade Waldo, *Rh.* 319
niloticum Sauss., *Rh.* 309
osborni Bequ., *Rh.* . 321
parvula nov. spec., *S.* . 317
proserpina Schulth., *Rh.* 319
rubens Sauss., *Rh.* . 330
rufonigrum Bequ., *Rh.* 322
rufiventre Rad., *Rh.* . 330
schubotzianus Schulth., *O.* 332
sirdari Morice, *Rh.* 331
socotrae Kohl, *O.* . . 333
sulphureomaculatum n. sp., *Rh.* 323
sumptuosum Grib., *Rh.* 308
synagroides Sauss., *Rh.* 325
tessmannianum Schulth., *S.* 317
totoniger Schulth., *O.* 332
tropidium Schlett., *Rh.* 330
usambaraense Cam., *Rh.* 319
ventralis Sauss., *O.* . 330
versicolor Schulth., *S.* 306
vicaria Stadelm., *S.* . 317
xanthurum Sauss., *Rh.* 324

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 1928

Autor(en)/Author(s): Schultheß A. v.

Artikel/Article: Zur äthiopischen Vespidenfauna. (Hym.) Rhynchia synagroidea et affinia. 305-335